

550.000 Kunden: Onlinebank ING zieht sich zurück

Der niederländische Finanzriese ING zieht sich aus Österreich großteils zurück. Insgesamt hat man bei uns rund 550.000 Privatkunden. Mit jenen 430.000, die nur ein Online-Sparkonto haben, beendet ING die Beziehung sogar schon per Anfang Juni. „Angesichts der aktuellen Markt- und Zins-situation müssen wir uns in einem ersten Schritt leider von reinen Sparkunden trennen“, sagt Chef Barbaros Uygun.

Übrig bleiben etwa 120.000 Kunden, die mehrere Produkte wie etwa Girokonten, Depots oder Kredite haben. ING hofft, für diesen Bereich einen Käufer zu finden.

Rund 340 Mitarbeiter sind in der Privatkunden-sparte der ING tätig. Anzunehmen ist, dass ein Großteil den Job verlieren wird. Aufrechterhalten wird der Bereich Firmenfinanzierung, in dem bei uns aber nur 14 Mitarbeiter beschäftigt sind.



Handelsexperte Hannes Lindner sieht Textilketten als größte Opfer der aktuellen Krise

Rund 10.000 Läden sind aktuell in ihrer Existenz bedroht

In vielen Städten sterben die Geschäfte im Zentrum aus

Kunden haben immer weniger Gründe, das Zentrum ihrer Wohnorte zu besuchen. Die Mode-Branche, bisher eine wichtige Domäne der Innenstädte, wankt durch

„Sonst heißt es bald Lagerhaus statt Kaufhaus,“ erklärt Hannes Lindner, Chef von Standort+Markt, der

die Flächenentwicklung im heimischen Handel untersucht. In schlechten Lagen können sich Geschäfte schon seit längerem nicht mehr halten. In größeren Städten wurde unterm Strich aber immer noch expandiert. Im Corona-Jahr 2020 gab es aber mit -1,19% erstmals einen signifikanten Rückgang. Die Entwicklung einzelner Städte unterstreicht den Niedergang. In Steyr schrumpften Shop-Flächen in den letzten sechs Jahren um 18%, in Villach um 12%, in Wiener Neustadt um 7%.

„In den letzten zehn Jahren haben wir 10.000 Geschäfte verloren, jetzt sind 10.000 Betriebe akut existenzgefährdet“, sagt Handelsverband-Geschäftsführer Rainer Will. Corona beschleunigt die Entwicklung. Extrem hart trifft es Mode-

ketten, die nun mit Schleuderpreisen Geld in die Kassen spülen. Pleiten gab es trotzdem schon einige. EM



Die größten Pleiten im Februar 2021

TOP 10 nach Mitarbeitern

Quelle: Creditreform
Krone KREATIV

Rang	Name	W/O	Branche	Mitarbeiter
1	Bundy Bundy STYLE IN GmbH	W	Frisörsalon	120
2	P.M.A. Modehandels GmbH	W	Einzelhandel mit Bekleidung	76
3	Hussel Confiserie GmbH	OÖ	Einzelhandel mit Back- und Süßwaren	40
4	Forschungsgesellschaft Mobilität	ST	Forschung und Entwicklung	27
5	Bundy Bundy GmbH	W	Frisörsalon	24
6	Trachten Trummer GmbH	ST	Herstellung von sonstiger Oberbekleidung	16
7	TGT Bau GmbH	ST	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	15
8	Coinberg – Café Ritter – GmbH	W	Kaffeehäuser	13
9	Ljubisa LUNGU, Güterbeförderung mit KFZ	NÖ	Güterbeförderung im Straßenverkehr	11
10	Teileprofi KFZ Ersatzteile GmbH	NÖ	Einzelhandel mit Kraftwagen teilen	10

Die größte Insolvenz im letzten Monat betraf die Frisörkette Bundy Bundy in Wien. Unterm Strich gab es aber erneut um 49% weniger Pleiten als im Vorjahresmonat.

BUSINESS LINE

➤ Ausfallbonus

Bisher beantragten fast 30.000 Betriebe den „Ausfallbonus“. Rund 12.000 Ansuchen wurden bereits genehmigt und 28 Mio. € ausbezahlt. Im Schnitt erhielt jeder knapp 7000 Euro.

➤ Miba sperrt Werk

Der oö. Industriekonzern Miba schließt nächstes Jahr ein Gleitlagerwerk in Braunschweig (D). 270 Jobs sind betroffen. Weitere zwei deutsche Werke mit 250 Beschäftigten werden zusammengelegt.